



Fernbeschulung zu Corona-Zeiten: Erfolgreich im Großen und Ganzen, eine Menge Herausforderungen im Detail

Ergebnisse einer Online-Befragung der Elternkammer
zur Fernbeschulung unter mehr als 22.000 Eltern
vom 25. März bis zum 8. April

Antje Müller
a.mueller@elternkammer-hamburg.de
www.elternkammer-hamburg.de

- > Hintergrund und Zielsetzung, Methode, Stichprobe
- > Gesamtzufriedenheit – Snapshot
- > Versorgung mit Arbeitsmaterial und Arbeitsbelastung
- > Detaillierte Auswertung der Zufriedenheit
 - Eine neue Erfahrung
 - Arbeitssituation zu Hause
 - Betreuung durch die Lehrkräfte
 - Auswirkungen der Fernbeschulung
 - Digitales Lernen
 - Digitales Lernen an der Grundschule
 - Prüfungsvorbereitung
- > Stellschrauben zur Verbesserung und Handlungsfelder



Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

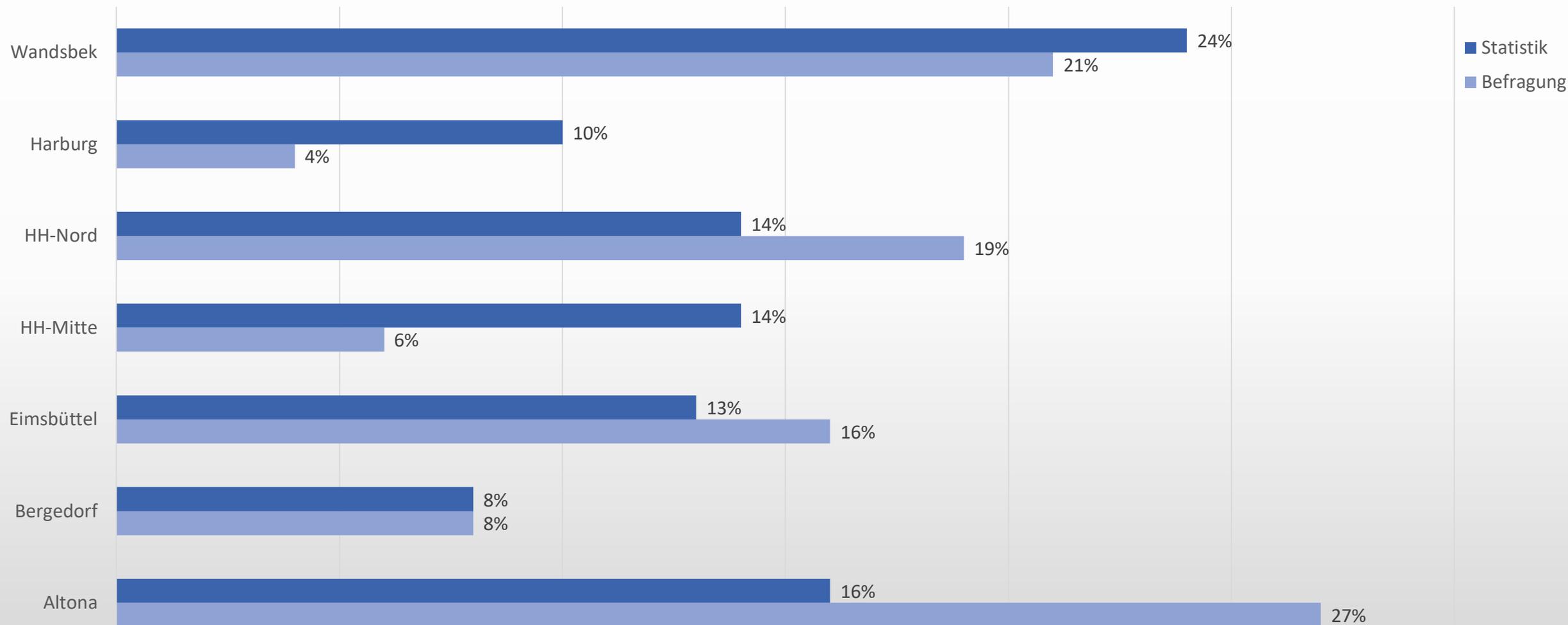
Hintergrund und Zielsetzung, Methode, Stichprobe



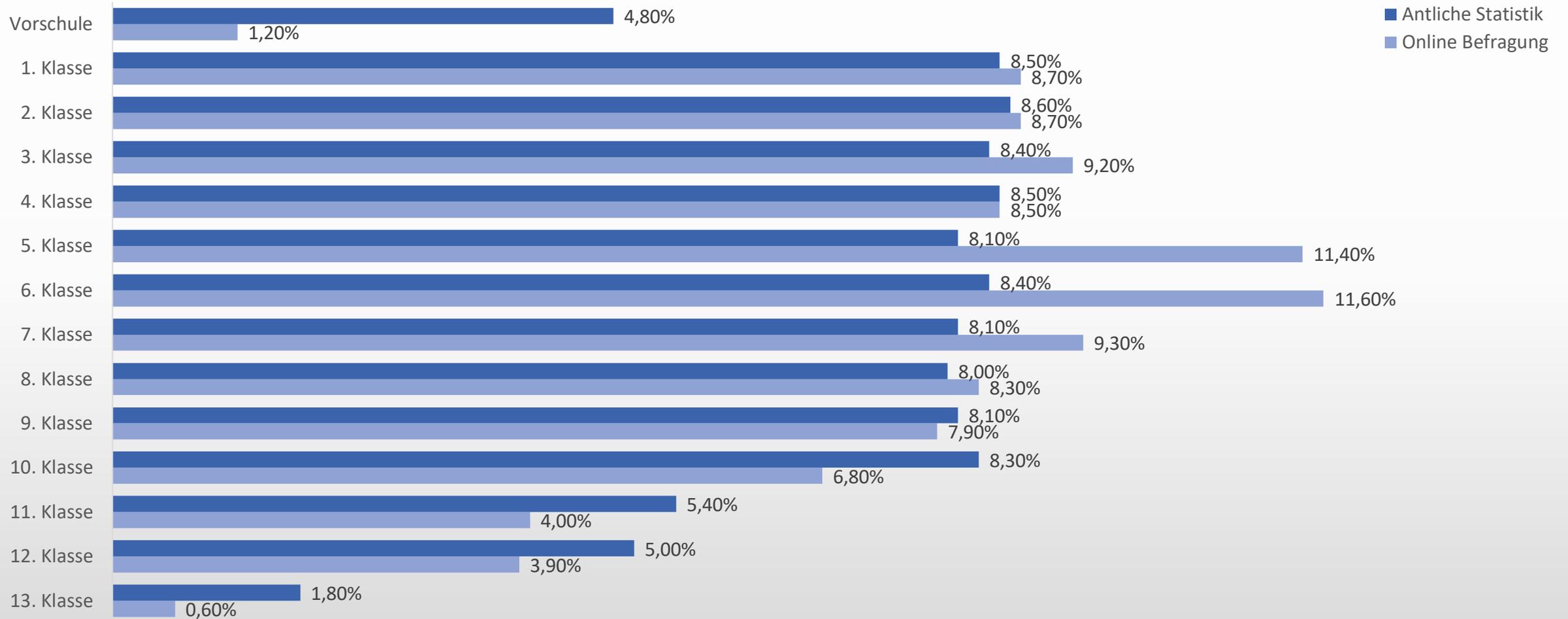
- > Die aktuelle Situation in Folge der COVID-19-Pandemie hat auch erhebliche Folgen für die Schulen in Hamburg. So wurde der reguläre Schulbetrieb im direkten Anschluss an die Frühjahrsferien ab dem 16.03.2020 ausgesetzt
- > Während dieser Zeit findet in den Schulen Notbetreuung statt, die von allen Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden kann
- > Zugleich werden Unterrichtsangebote für zu Hause geschaffen, die darin bestehen, dass Lehrkräfte Arbeitsmaterialien und -aufträge an ihre Schülerinnen und Schüler verteilen und diese bei der Bewältigung dieser Aufgaben unterstützen sollen
- > Gleichwohl bedeutet dies, dass dies den Bildungsprozess wesentlich verändert und die Zuständigkeit von der Institution Schule auf die einzelnen Elternhäuser verlagert
- > Mit ihrer Befragung möchte die Elternkammer einen Einblick in das Funktionieren der Fernbeschulung erhalten, Sorgen und Nöte von Familien erkennen, der BSB Hinweise geben, wie die Fernbeschulung ggf. verbessert werden kann und mit welchen Auswirkungen durch die Fernbeschulung zu rechnen ist

- > Vor diesem Hintergrund wurde durch die Elternkammer Hamburg zwischen dem 25.03.2020 und dem 08.04.2020 eine Online-Befragung der Eltern von Hamburger Schülerinnen und Schülern zur aktuellen Fernbeschulung durchgeführt.
- > Der eingesetzte Fragebogen umfasst insgesamt 26 Fragen, die teilweise standardisiert und teilweise offen gestellt wurden
- > Die Verteilung des Links zur Online-Befragung erfolgte über die Verteiler der Elternkammer Hamburg
- > Die Befragung wurde 30.055-mal aufgerufen und wurde 22.507-mal abgeschlossen
- > Dies ist ein deutliches Zeichen für ein reges Interesse innerhalb der Elternschaft

Stichprobe – Verteilung über die Bezirke

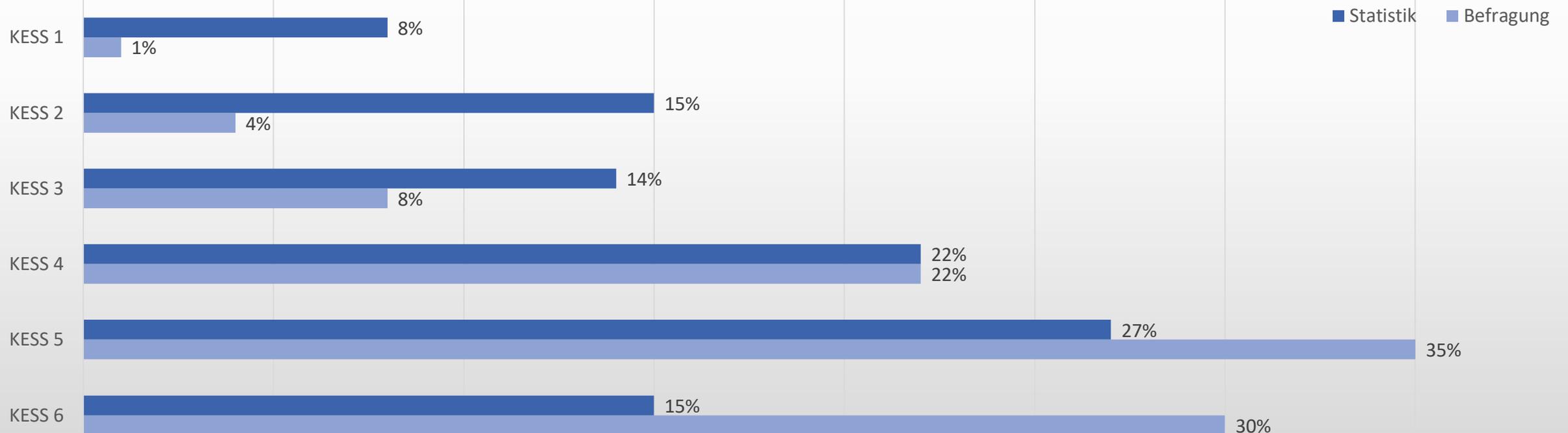


Stichprobe – Verteilung über die Klassenstufe



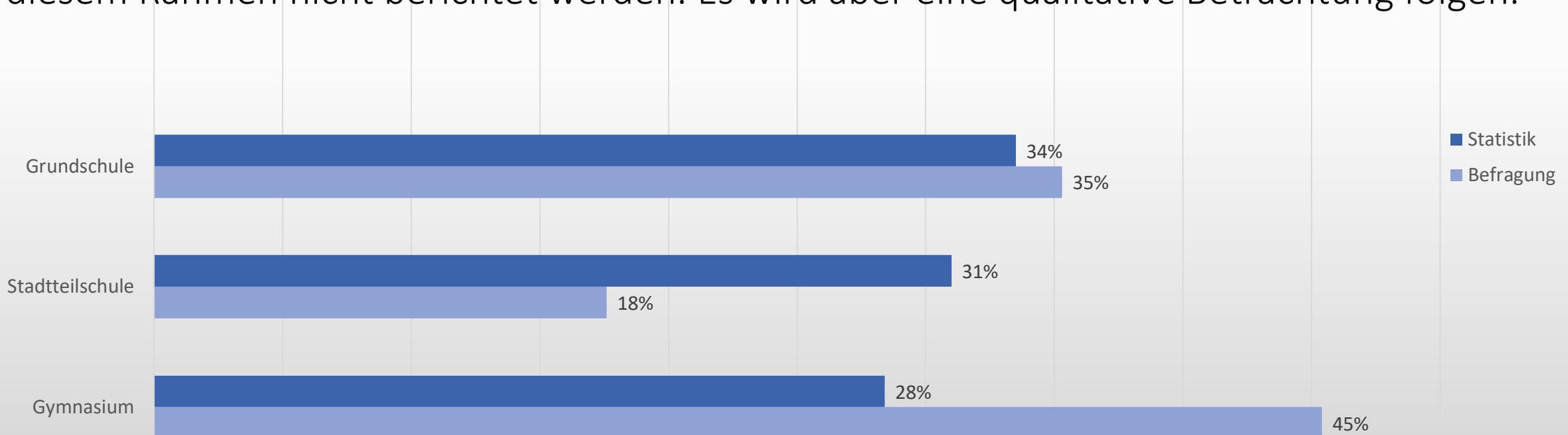
Stichprobe – Verteilung über den Sozialindex

- > Schüler/innen von Schulen mit KESS 1, 2 und 3 sind leider deutlich unterrepräsentiert
- > Allerdings können N=624 Fragebögen Schulen mit den KESS Faktoren 1 und 2 und N=1.201 Schulen mit dem KESS Faktor 3 zugeordnet werden. Diese Fallzahlen erlauben bei einigen Fragestellungen eine Analyse unter Berücksichtigung des KESS Faktors



Stichprobe – Verteilung über die Schulform

- Schüler/innen von Stadtteilschulen sind leider deutlich unterrepräsentiert
- Allerdings können N=3.914 Stadtteilschulen zugeordnet werden. Diese Fallzahl erlaubt bei den meisten Fragestellungen eine Analyse unter Berücksichtigung der Schulform
- Sonderschulen, ReBBZen und Berufliche Schulen können leider aufgrund der geringen Fallzahl in diesem Rahmen nicht berichtet werden. Es wird aber eine qualitative Betrachtung folgen.





Stichprobe – kritische Anmerkung (1/2)

- > Wie zu erwarten war entspricht der Rücklauf aus der Zufallsstichprobe nicht der realistischen Verteilung.
- > Gleichwohl ist die Stichprobe insgesamt so groß ($N=22.507$), dass über die meisten Teilsegmente trotzdem zuverlässige Auskunft gegeben werden kann.
 - Dies gilt leider nicht für Berufliche Schulen, Sonderschulen und ReBBZen, so dass für diese Schüler/innen keine schulformabhängigen Aussagen getroffen werden können
- > Zu beachten ist, dass die Anlage der Befragung als Online-Umfrage voraussetzt, dass ein Teilnehmer „online“ ist. Es ist also anzunehmen, dass technikferne Familien in der Befragung unterrepräsentiert sind
- > Auch wurde der Fragebogen nur in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt, so dass etwaige Sprachbarrieren bestimmte Bevölkerungsgruppen ausgeschlossen haben können

Stichprobe – kritische Anmerkung (2/2)

- > Idealerweise und statistisch ohne Weiteres machbar, sollte die Schiefe Lage bezüglich der KESS-Faktoren, der Schulform und der Klassenstufen ausgeglichen werden, in dem eine Gewichtung der Daten vorgenommen wird
- > Dieses war für die Elternkammer mit Bordmitteln nicht leistbar
- > Deswegen kann man annehmen, dass die Ergebnisse insgesamt eher zu positiv ausfallen (Stadtteilschulen und KESS 1,2,3 sind zum Teil deutlich unterrepräsentiert, KESS 5,6 und Gymnasien sind deutlich überrepräsentiert)

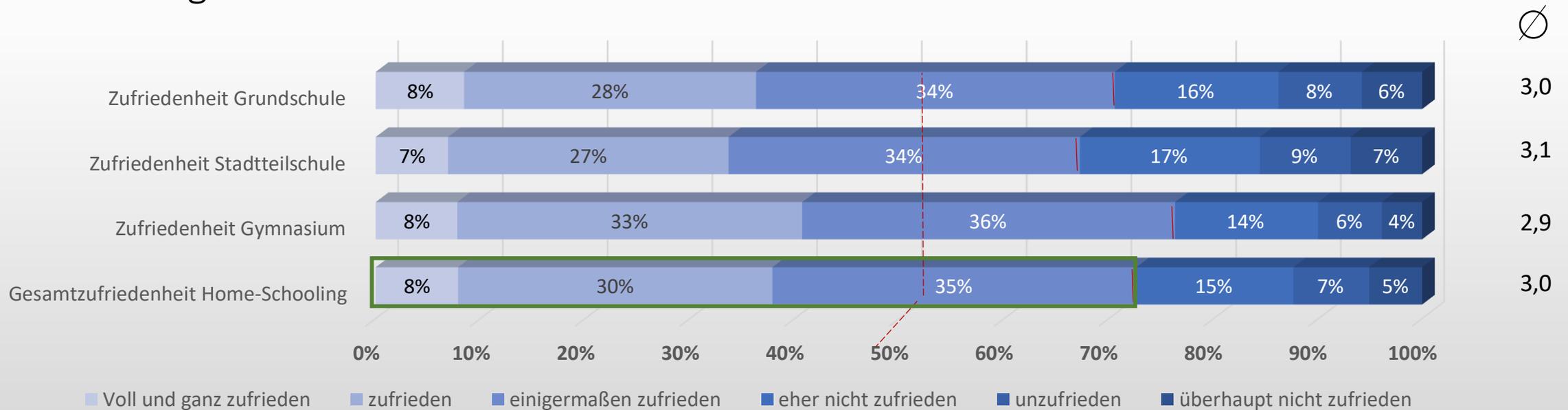


Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

Gesamtzufriedenheit – Snapshot

Gesamtzufriedenheit mit der Fernbeschulung - Snapshot

- > Insgesamt sind die Zustimmungswerte zur Fernbeschulung recht hoch (73% der Eltern geben an, dass sie mit der Beschulung zumindest „einigermaßen zufrieden“ sind)
- > Dies variiert auch nicht signifikant nach der Schulform
- > Auch Geschlecht, Sozialindex und Bezirk der Schule, Klassenstufe ändern an dem einheitlichen Bild wenig



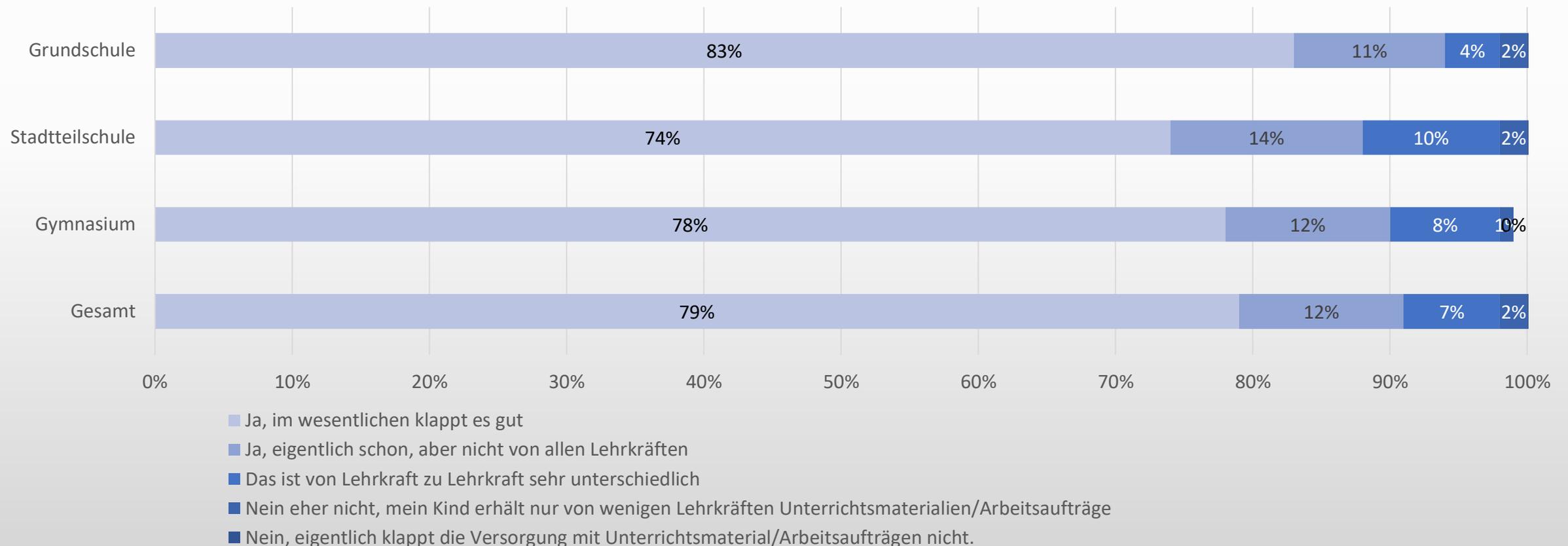


Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

Versorgung mit Arbeitsmaterial und Arbeitsbelastung

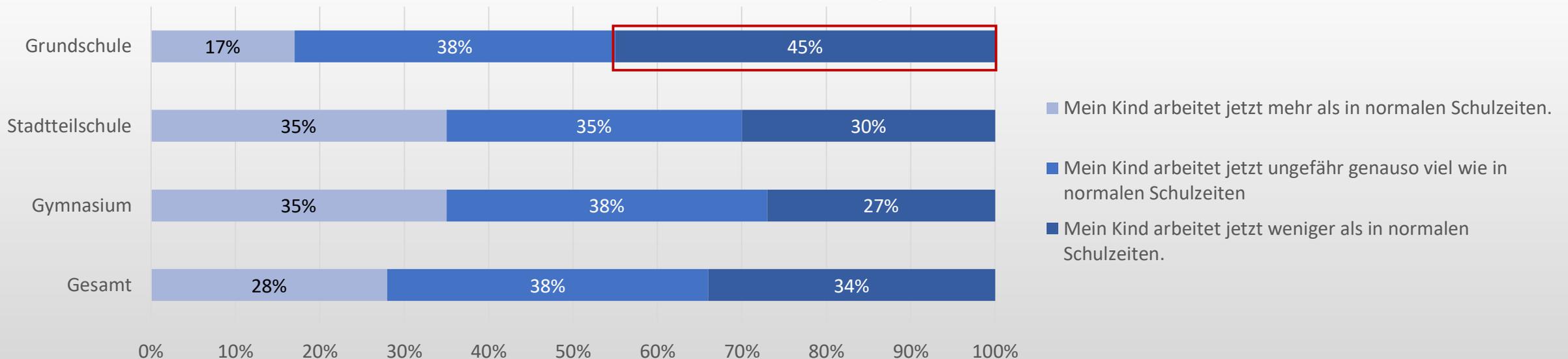
Versorgung mit Arbeitsmaterial und -aufträgen

- > Arbeitsmaterial kommt im Wesentlichen zuverlässig und regelmäßig bei den Familien an.
- > Dies funktioniert recht einheitlich auch über alle Klassenstufen (mit Ausnahme der Oberstufe)



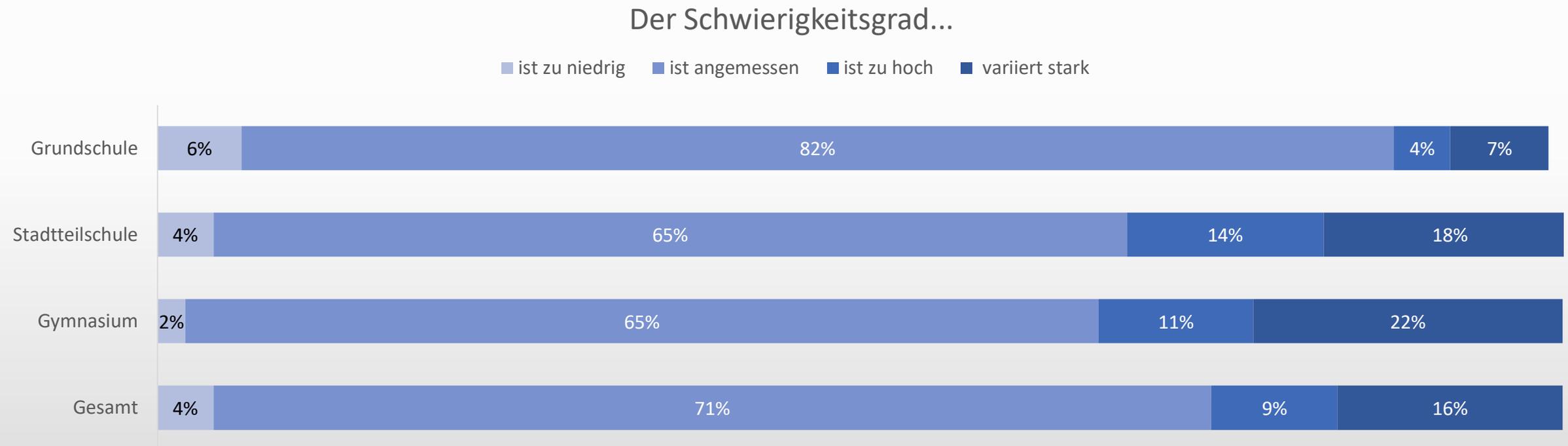
Arbeitsbelastung der Schülerinnen und Schüler (1/2)

- > Insgesamt scheint es Lehrkräften (verständlicherweise) an Erfahrung bezüglich der richtigen Dosierung von Arbeitsmaterial für die Fernbeschulung zu mangeln. So versorgen insgesamt ungefähr je 1/3 der Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler mit zu viel bzw. zu wenig Material
- Die Grundschul Kinder sind tendenziell unterversorgt; knapp die Hälfte (45%) der Eltern berichtet in jeder Grundschulklassenstufe, dass die Kinder tendenziell weniger arbeiten als zu normalen Schulzeiten
 - 60% der Schüler/innen der Oberstufe arbeiten nach Angaben der Eltern mehr als normal



Arbeitsbelastung der Schülerinnen und Schüler (2/2)

- > Der Schwierigkeitsgrad der Materialien und Aufträge ist überwiegend angemessen
- > Variiert aber stark vor allen Dingen an den Gymnasien

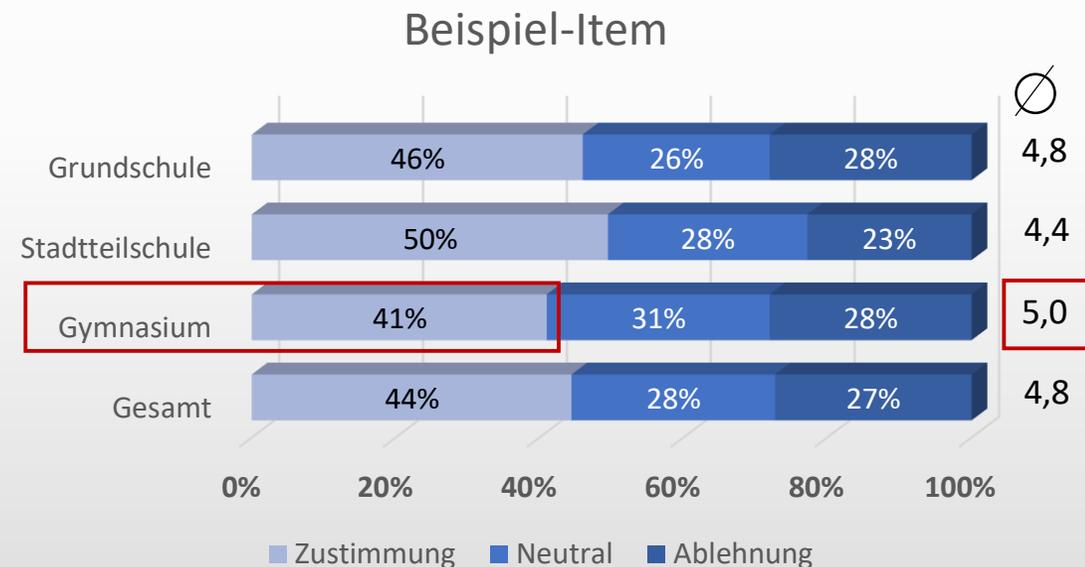




Detaillierte Auswertung der Zufriedenheit

Auswertung der Items

- > Auf den folgenden Seiten werden die Zustimmungswerte zu den Aussagen zur Arbeitssituation und zum Verhalten der Lehrkräfte (Items) ausgewertet gemäß dem Beispiel-Item.
- > Da die Standardabweichung bei den Mittelwerten recht hoch ist, sind sowohl das arithmetische als auch die sogenannten „Top-Boxen“ (Zusammenfassung mehrerer Skalenwerte) dargestellt:
 - Skalenwerte 1,2,3 = Zustimmung
 - Skalenwerte 4,5,6,7 = Neutral
 - Skalenwerte 8,9,10 = Ablehnung
- > Es wird nach Schulform unterschieden. Der Gesamtwert wird in der letzten Zeile angezeigt.
- > Abweichungen um mehr als 8% zum Gesamtwert oder zwischen Stadtteilschule und Gymnasium werden markiert. Gleiches gilt für Abweichungen der Mittelwerte von mehr als 0,4 Skalenpunkte





Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

Eine neue Erfahrung

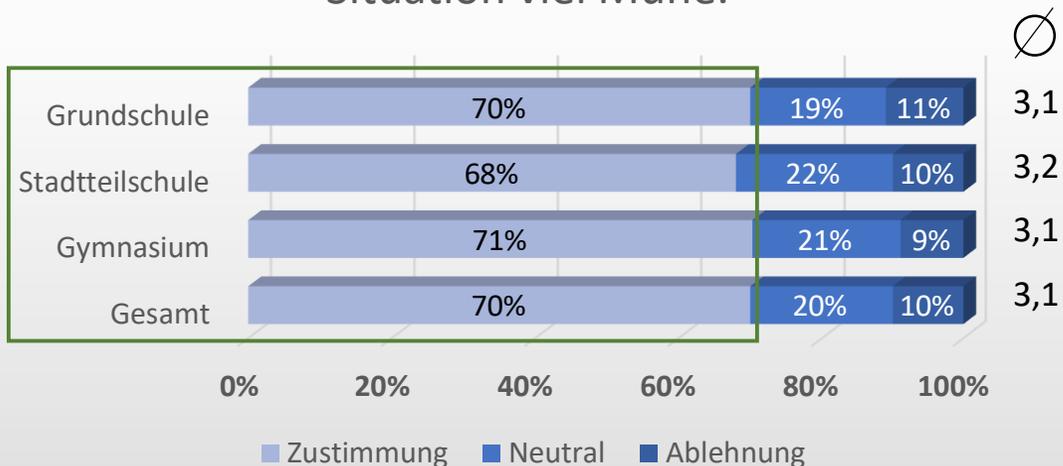
Detaillierte Auswertung der Zufriedenheit



Eine neue Erfahrung (1/3)

- > Eltern wertschätzen deutlich die Bemühungen der Schule in dieser herausfordernden Situation
- > Kaum ein anderes Merkmal löst eine derart klare Zustimmung aus

Schule und Lehrkräfte geben sich in dieser Situation viel Mühe.

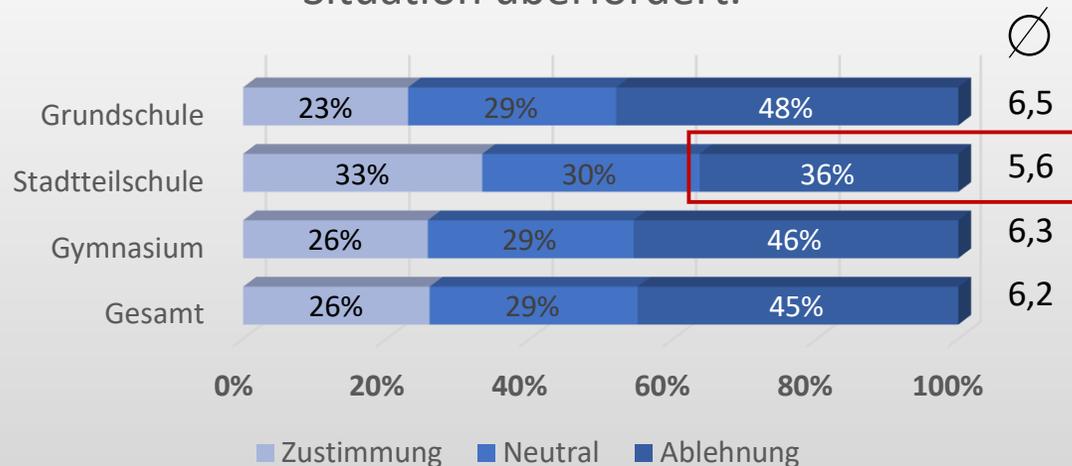




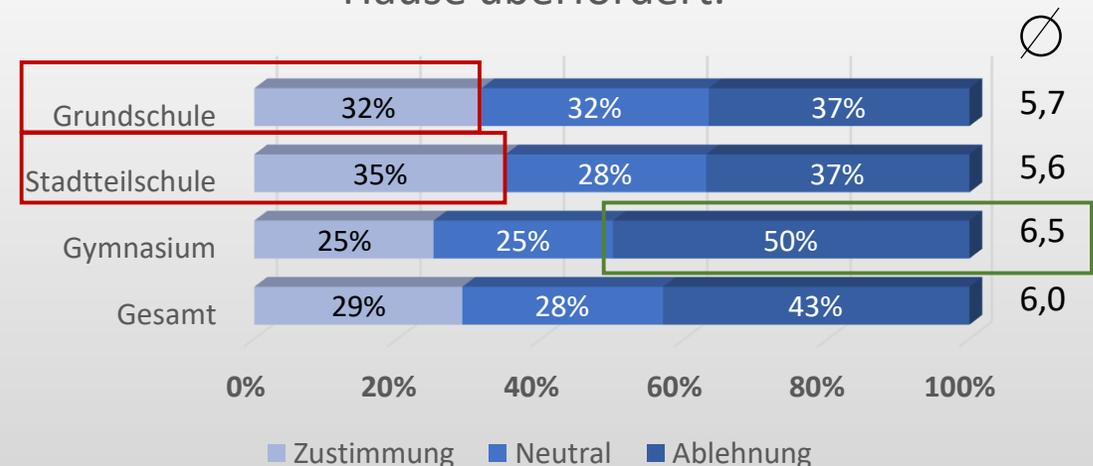
Eine neue Erfahrung (2/3)

- > Allerdings fordert die Situation nicht nur Lehrkräfte sondern auch Kinder und Eltern
- > Schulformabhängig wird die Belastung allerdings unterschiedlich wahrgenommen. Familien mit Kindern an Stadtteilschulen fühlen sich stärker belastet als die Eltern von Gymnasiast/innen
- > Wahrscheinlich bedingt durch das Alter der Kinder erlebt 1/3 der Eltern von Grundschüler/innen eine starke Belastungssituation

Mein Kind fühlt sich in der jetzigen Situation überfordert.



Ich fühle mich mit der Beschulung zu Hause überfordert.

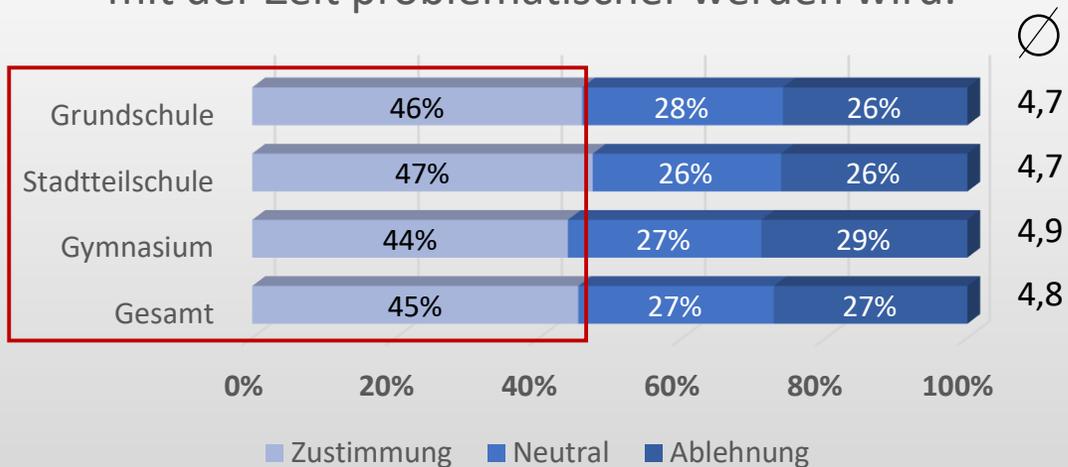




Eine neue Erfahrung (3/3)

> Knapp die Hälfte aller Eltern befürchtet eine Erhöhung der Belastung bei Andauern der Fernbeschulung

Ich befürchte, dass das Lernen zu Hause mit der Zeit problematischer werden wird.





Arbeitssituation zu Hause

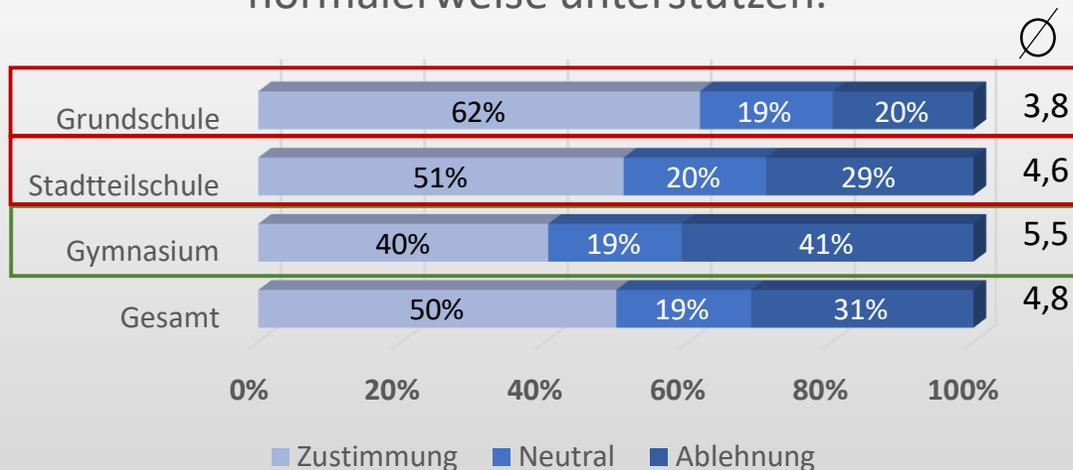
Detaillierte Auswertung der Zufriedenheit



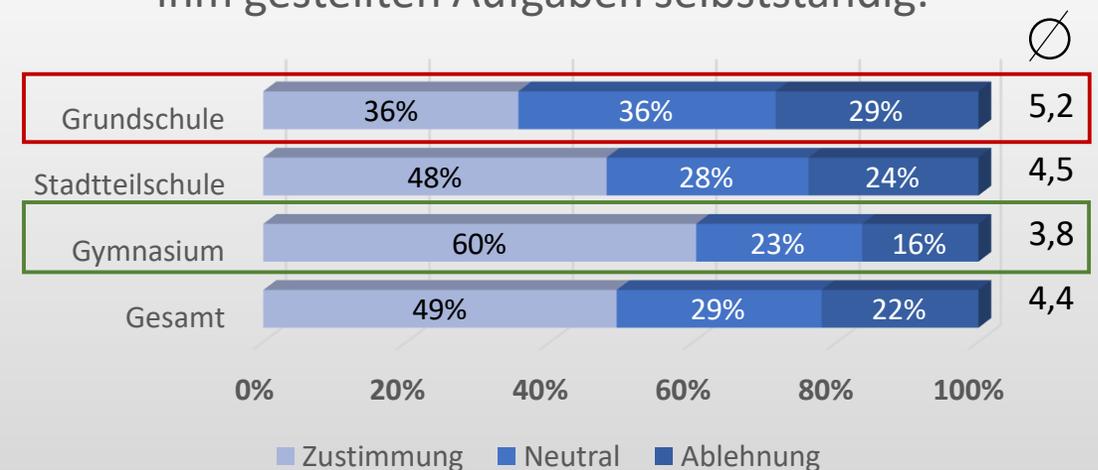
Arbeitssituation zu Hause (1/3)

- > Grundschulkinder bedürfen einer größeren Unterstützung seitens der Eltern als ältere Kinder
- > Der Unterstützungsbedarf der Kinder nimmt mit zunehmendem Alter ab
- > Allerdings profitieren Familien mit Kindern am Gymnasium gegenüber Stadtteilschüler/innen von einer sich stärker entwickelnden Selbstständigkeit der Kinder

Ich muss mein Kind mehr als normalerweise unterstützen.



Mein Kind erledigt im Wesentlichen alle ihm gestellten Aufgaben selbstständig.

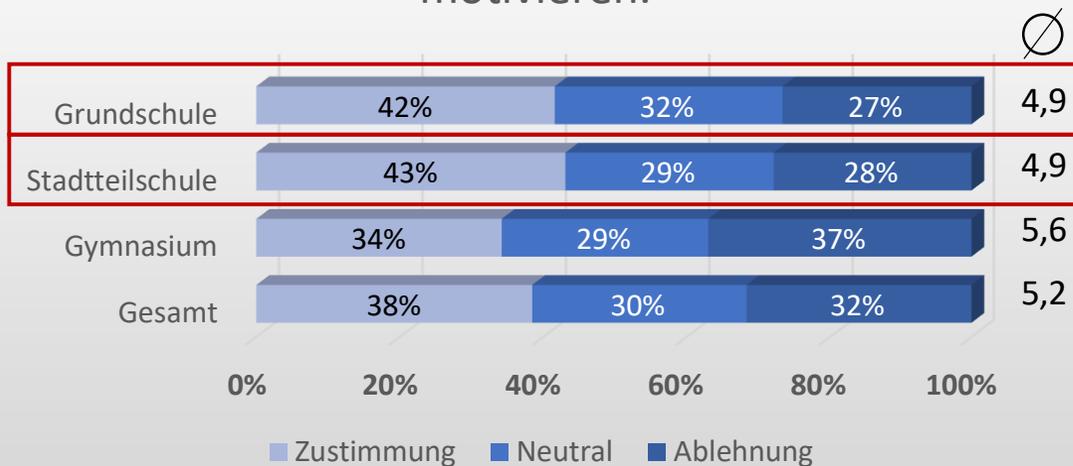




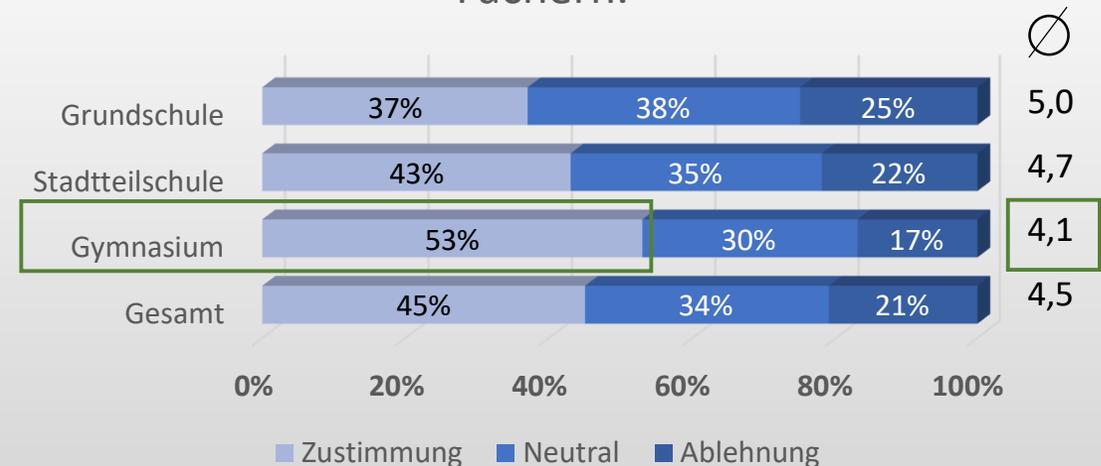
Arbeitssituation zu Hause (2/3)

- > Insbesondere Grund- und Stadtteilschüler/innen fällt es schwieriger, sich im häuslichen Umfeld zu motivieren
- > Auch stetiges Arbeiten fällt Gymnasiast/innen leichter

Es fällt meinem Kind schwer, sich zu motivieren.



Mein Kind arbeitet konsequent in allen Fächern.

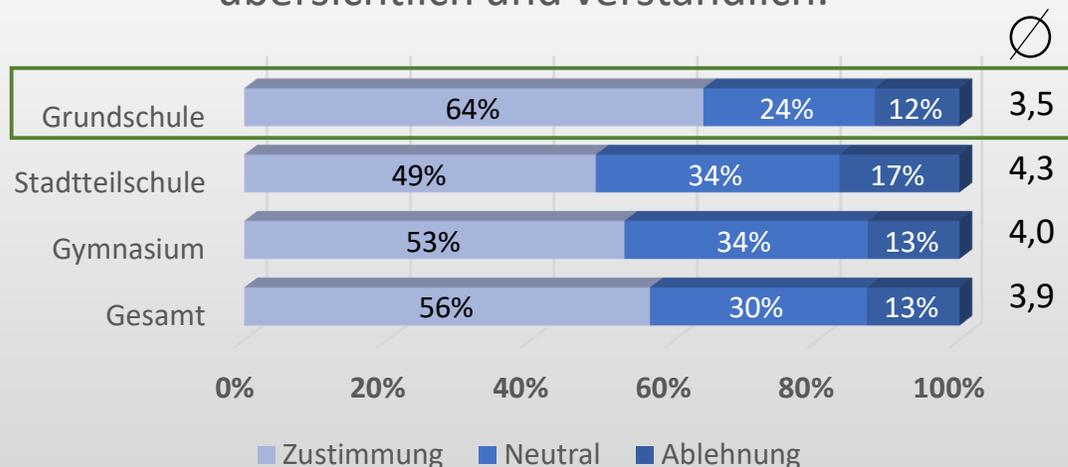


Arbeitssituation zu Hause (2/3)

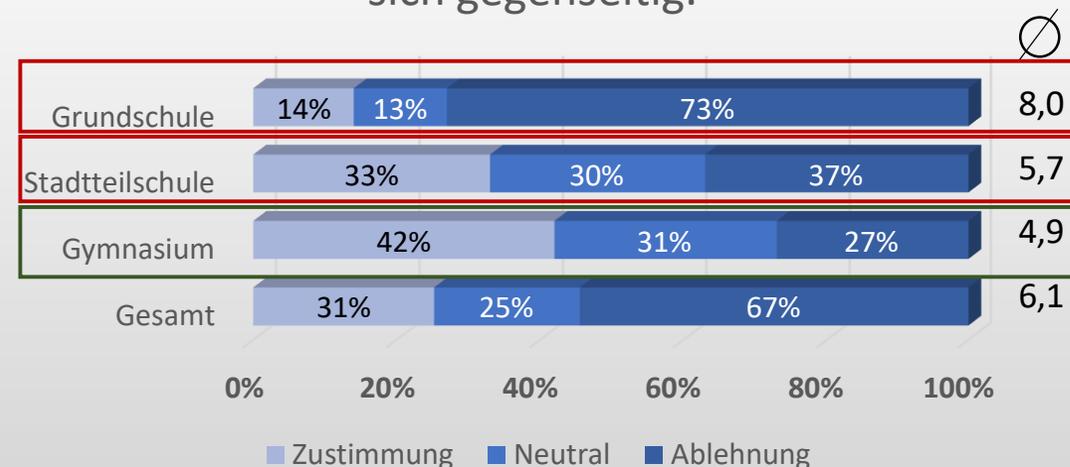


- > Grundschüler/innen kommen erfreulich gut mit den ihnen zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien zurecht.
- > Allerdings ist die Unterstützung zwischen den Mitschüler/innen stark eingeschränkt
- > Insgesamt nimmt die gegenseitige Unterstützung mit dem Alter der Kinder zu. Gymnasiast/innen halten aber insgesamt stärkeren Kontakt zu ihren Klassenkamerad/innen als Stadtteilschüler/innen

Die Arbeitsaufträge sind für mein Kind übersichtlich und verständlich.



Die Mitschüler und Mitschülerinnen helfen sich gegenseitig.





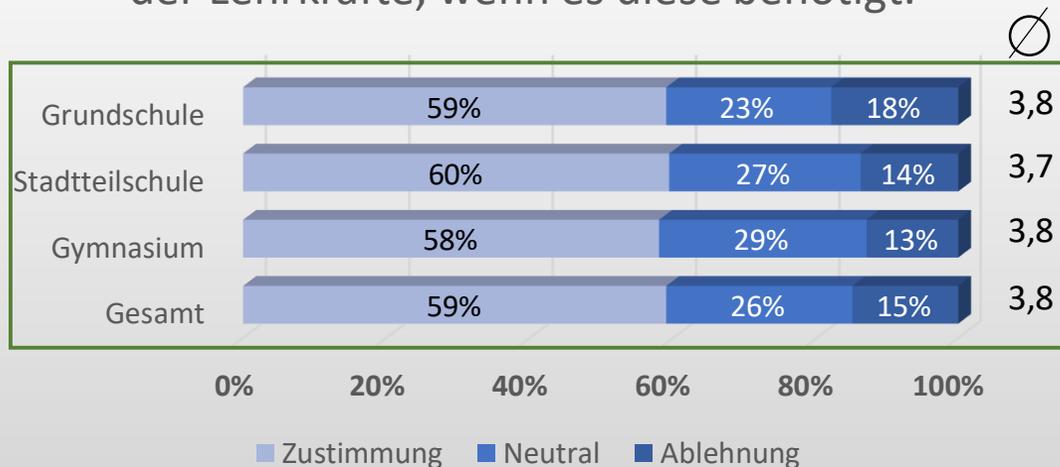
Betreuung durch die Lehrkräfte

Detaillierte Auswertung der Zufriedenheit

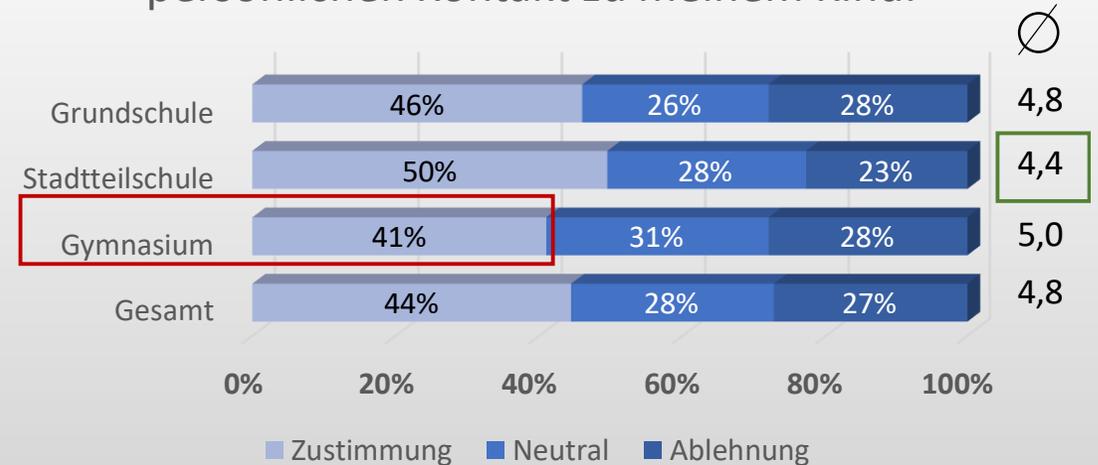
Betreuung durch die Lehrkräfte (1/2)

- > Insgesamt erfreulich ist die Unterstützungsbereitschaft der Lehrkräfte.
- > Allerdings erleben nur gut 40% der Eltern an Gymnasien den persönlichen Kontakt zwischen Kind und Lehrkräften als ausreichend
- > Lehrkräfte an Stadtteilschulen halten dementsgegen einen relativ engeren Kontakt zur ihren Schüler/innen

Mein Kind erhält Unterstützung seitens der Lehrkräfte, wenn es diese benötigt.



Die Lehrkräfte halten ausreichend persönlichen Kontakt zu meinem Kind.

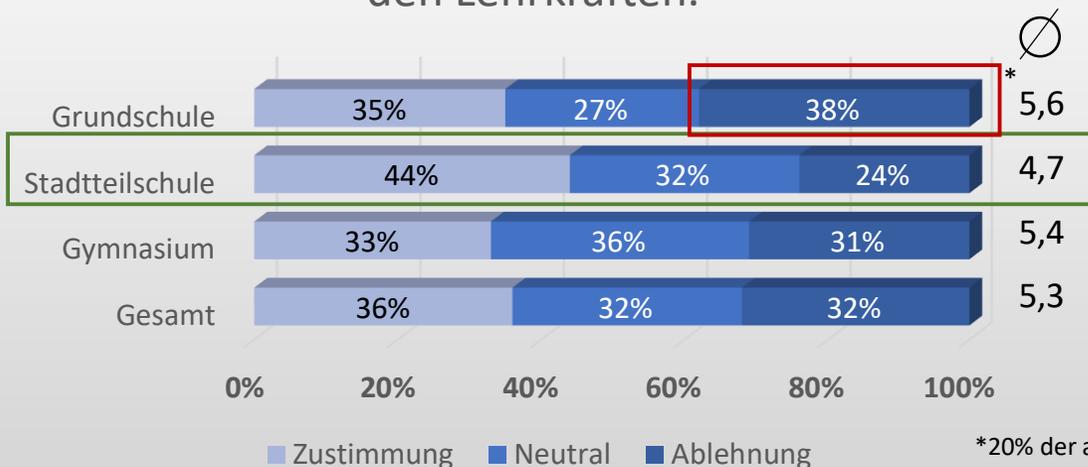




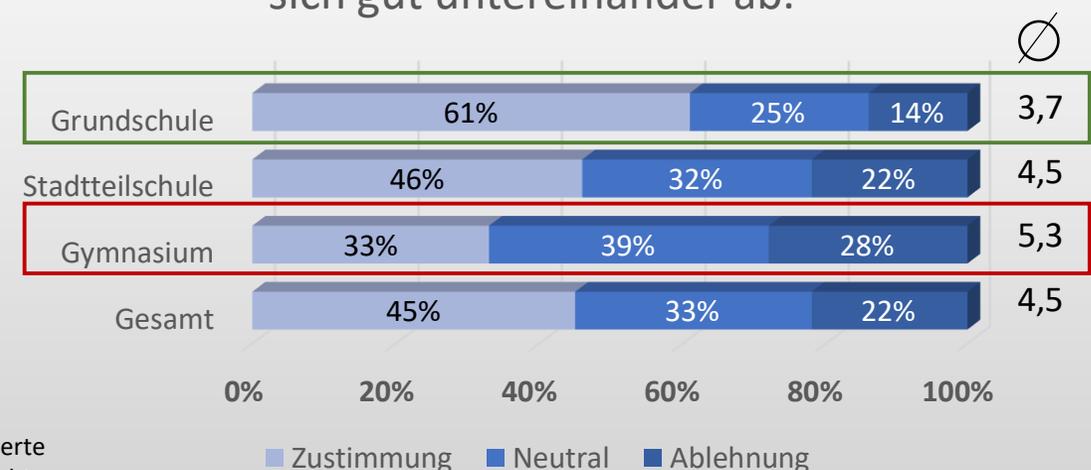
Betreuung durch die Lehrkräfte (2/2)

- > Die Lehrkräfte an Stadtteilschulen stehen in erfreulich gutem Kontakt zur ihren Schüler/innen
- > 20% der Grundschuleltern bemängeln (unter Vergabe der Note 10!) mangelndes Feedback der Lehrkräfte
- > Die Lehrkräfte an Gymnasien lassen Abstimmung vermissen
- > An Grundschulen klappt es erfreulich gut

Mein Kind erhält zuverlässig Feedback von den Lehrkräften.



Die Lehrkräfte meines Kindes stimmen sich gut untereinander ab.





Auswirkung der Fernbeschulung

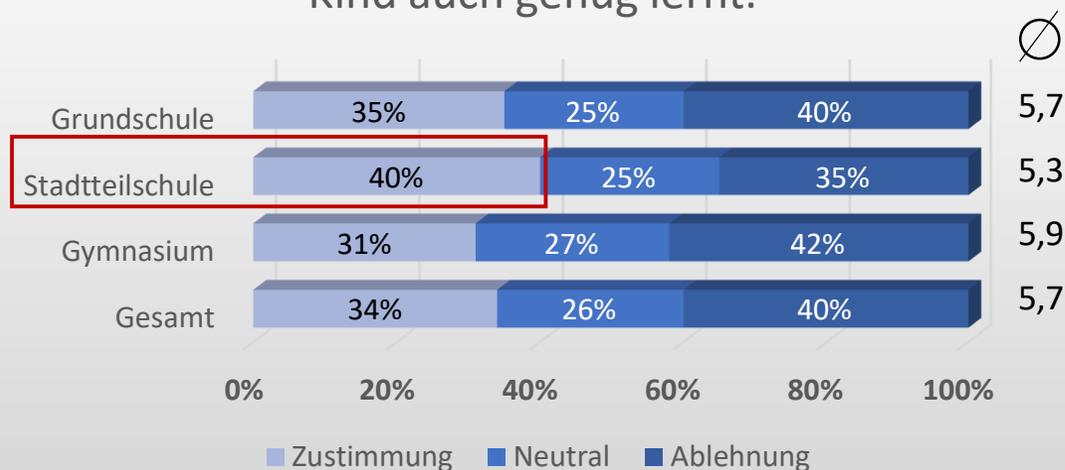
Detaillierte Auswertung der Zufriedenheit

Auswirkungen der Fernbeschulung

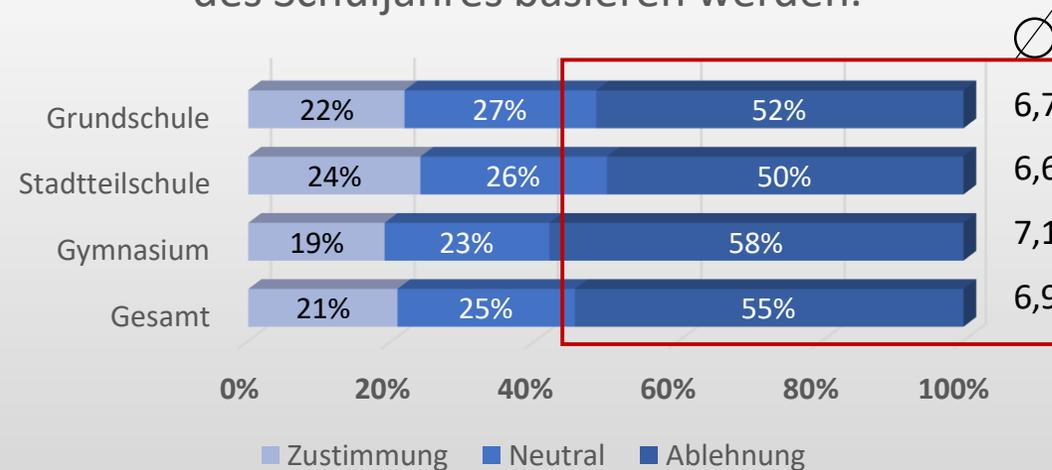


- > Insbesondere an Stadtteilschulen sorgen sich Eltern über den Lernfortschritt ihrer Kinder (im Vergleich zum Gymnasium)
- > Insgesamt ist die Elternschaft stark verunsichert über die Notengebung am Ende des Schuljahres; Gymnasialeltern sorgen sich am meisten

Ich mache mir Sorgen darüber, ob mein Kind auch genug lernt.



Uns ist klar, worauf die Noten am Ende des Schuljahres basieren werden.

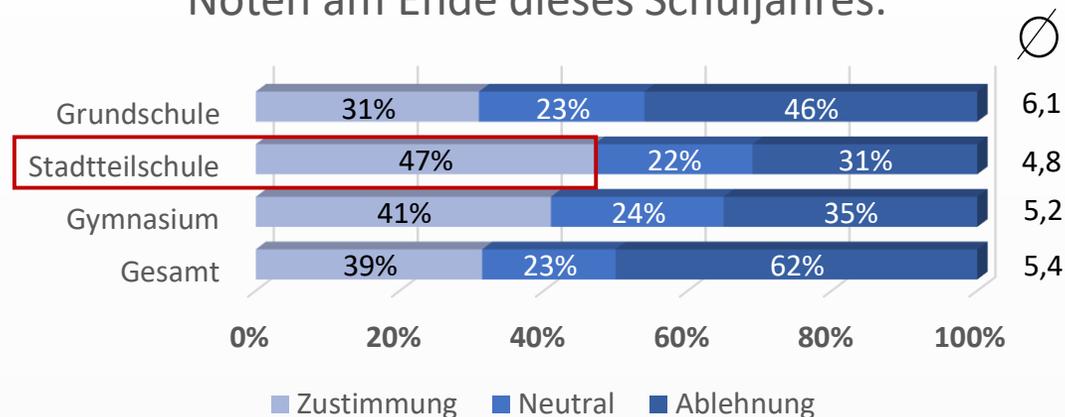




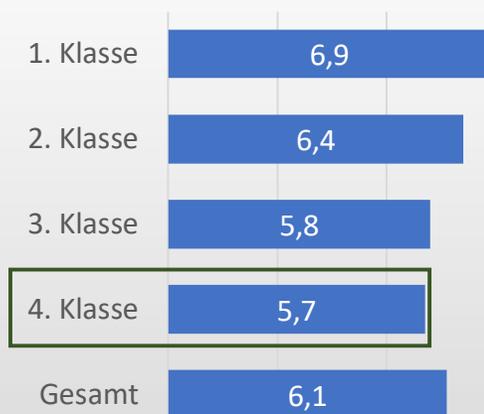
Auswirkungen der Fernbeschulung (2/2)

- > Die Sorgen der Eltern der StS bzgl. der Lernfortschritte bestätigen sich in Gerechtigkeitsbedenken
- > Diese äußern sich stark (auch an Gym) in den Abschlussklassen
- > Übergänge Klasse 4 und 6 (Gym) sehen die Eltern eher gelassen

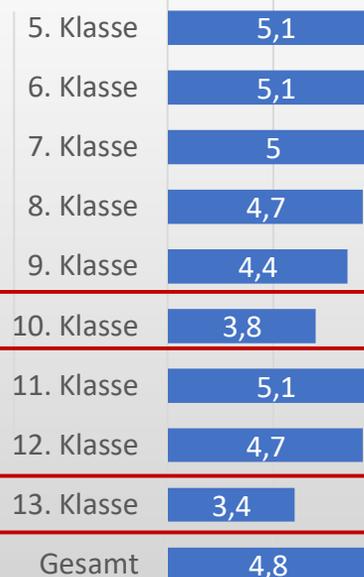
Wegen der besonderen Situation machen wir uns Sorgen über die Gerechtigkeit der Noten am Ende dieses Schuljahres.



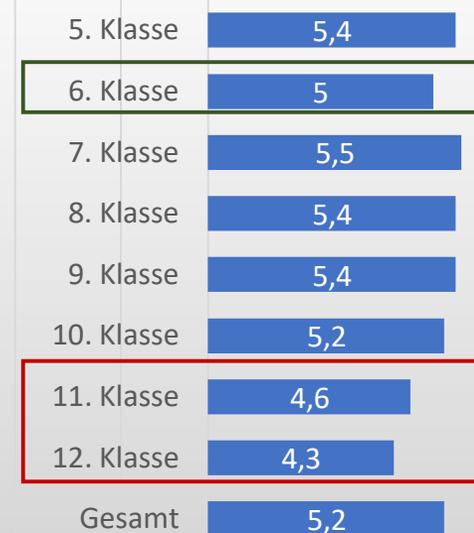
Grundschule



Stadtteilschule



Gymnasium



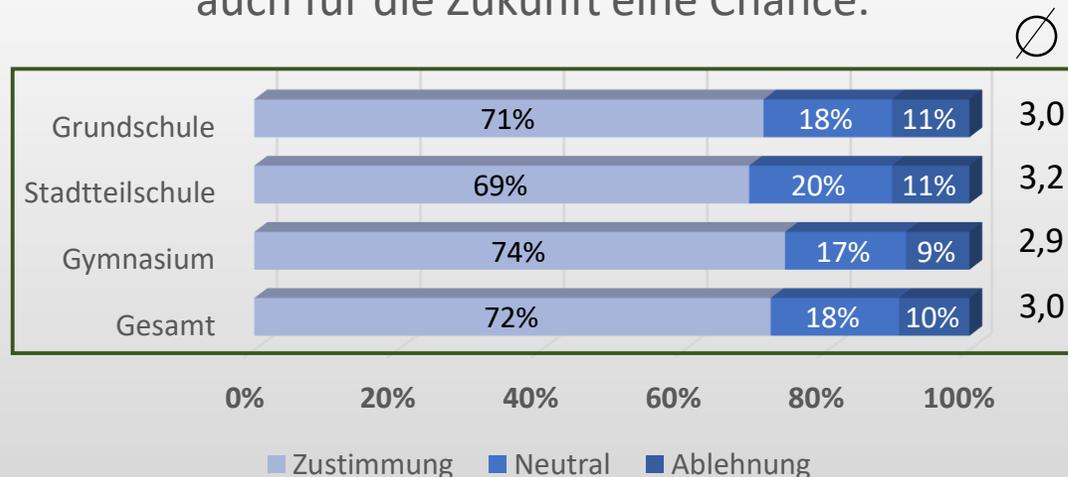


Digitales Lernen

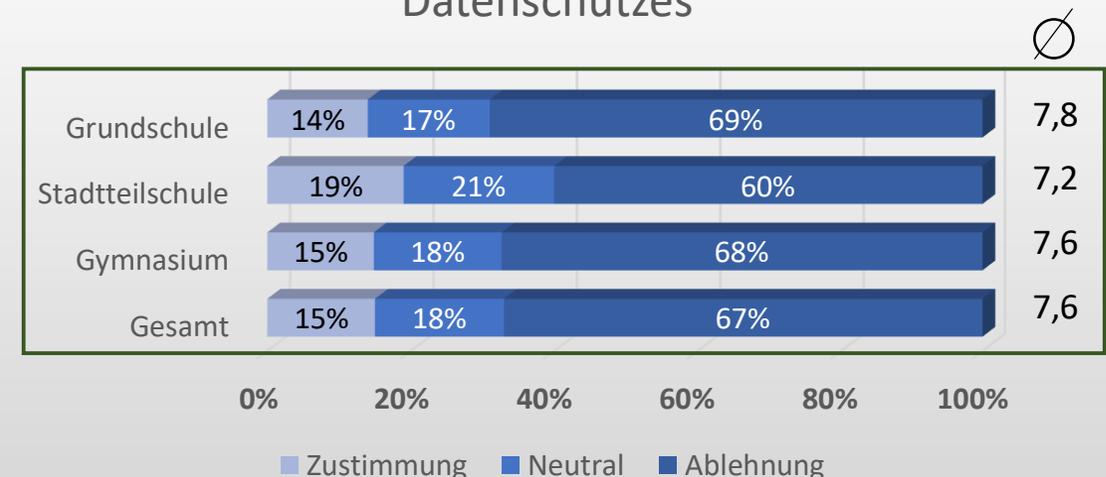
Detaillierte Auswertung der Zufriedenheit

- > Eltern stehen der Nutzung digitaler Medien für die Beschulung positiv gegenüber
- > Allerdings muss beachtet werden, dass die Anlage der Untersuchung als Online-Umfrage ausnahmslos diejenigen Elternhäuser erreicht, die online sind und eine gewisse Affinität zu digitaler Technik haben.

Ich sehe im Einsatz digitaler Techniken auch für die Zukunft eine Chance.



Ich habe Bedenken wegen des Datenschutzes

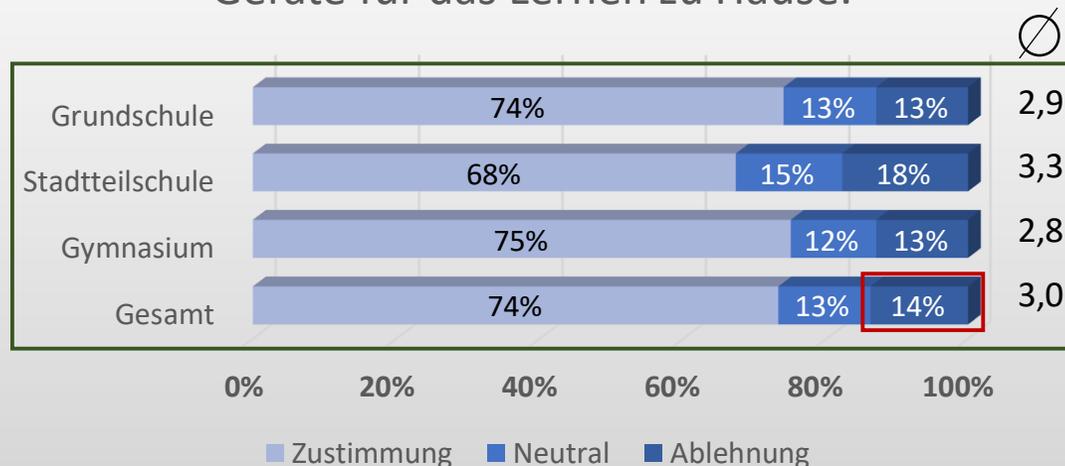




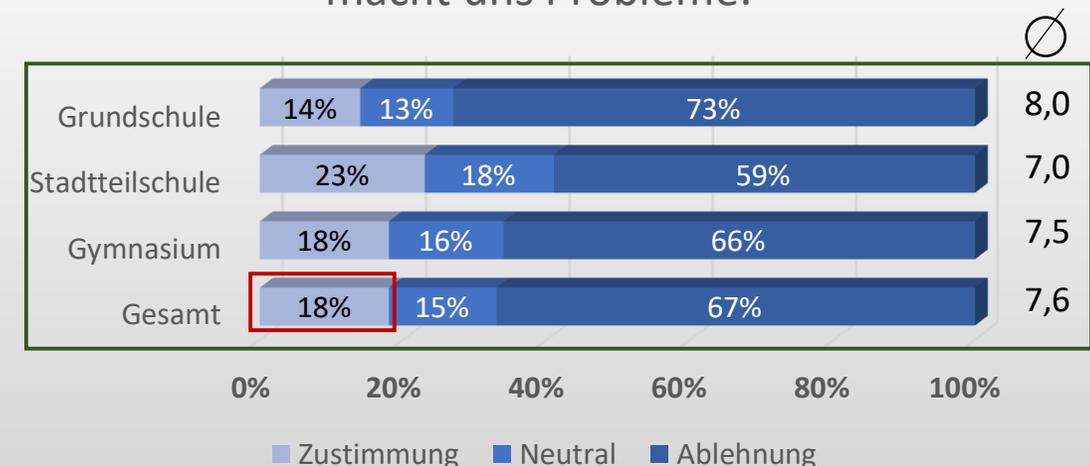
Digitales Lernen (2/3)

- > An den weiterführenden Schulen wird fast ausnahmslos (98%) digitale Technik bei der Fernbeschulung eingesetzt.
- > Erfreulicherweise gibt es beim Einsatz von Digitaltechnik bei der überwiegenden Mehrheit keine Barrieren
- > Allerdings müssen dringend Lösungen für die Minderheit gefunden werden, denen digitales Lernen Probleme bereitet.

Wir verfügen über ausreichend technische Geräte für das Lernen zu Hause.



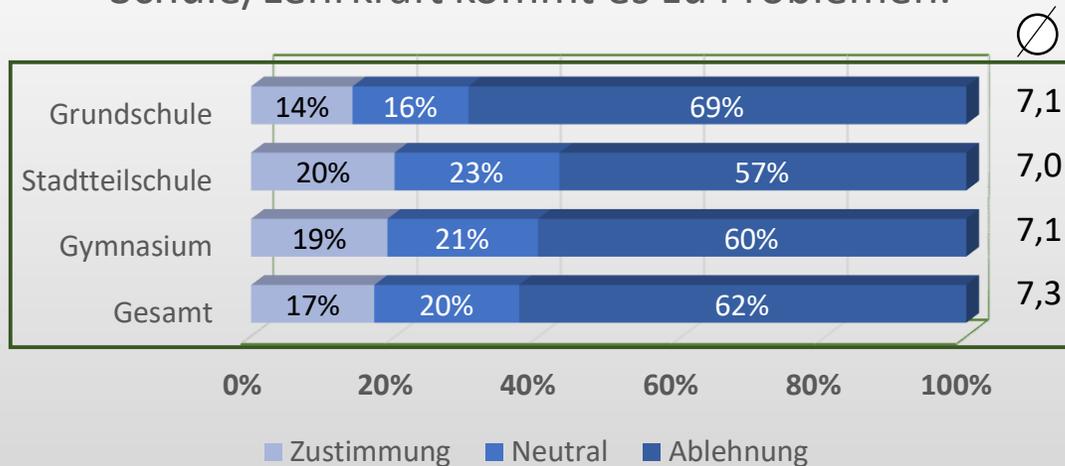
Die Verwendung der geforderten Technik macht uns Probleme.



Digitales Lernen (3/3)

- > Seitens der Schule werden grundsätzlich wenig technische Barrieren wahrgenommen
- > Allerdings ergibt sich aus den offenen Nennungen, dass teilweise Videokonferenzen und Videounterricht ebenso wie die Nutzung innovativer digitaler Konzepte vermisst werden. „Dieselben Kopien, nur halt per Mail“

Aufgrund technischer Probleme seitens der Schule/Lehrkraft kommt es zu Problemen.





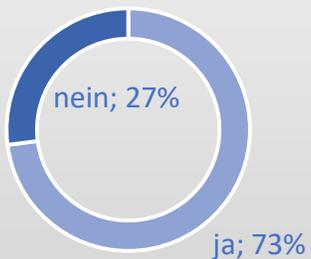
Digitales Lernen an der Grundschule

Detaillierte Auswertung der Zufriedenheit

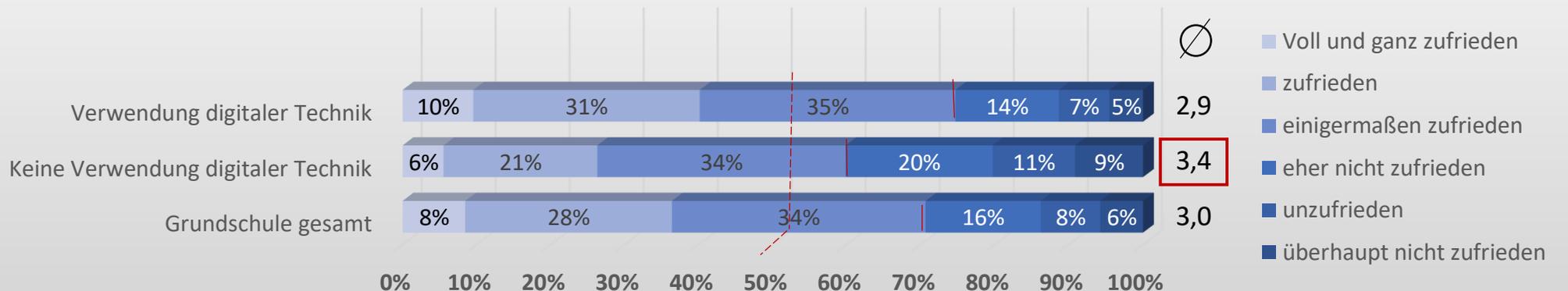
Digitales Lernen an der Grundschule (1/2)

- > Auch die überwiegende Anzahl von Schülerinnen und Schülern an den Grundschulen werden unter Verwendung digitaler Technik zu Hause beschult
- > Die Gesamtzufriedenheit mit der Fernbeschulung fällt bei Eltern, deren Kinder nicht in den Genuss digitaler Lösungen kommen, niedriger aus
- > Geben 85% der Eltern, deren Grundschulkind unter Zuhilfenahme digitaler Techniken mit Arbeitsmaterial und Aufgaben versorgt werden, an, dass die „Versorgung im Wesentlichen gut klappt“, so sind es bei Eltern, deren Kinder ohne digitale Technik versorgt werden nur 75%

Verwendung digitaler Technik



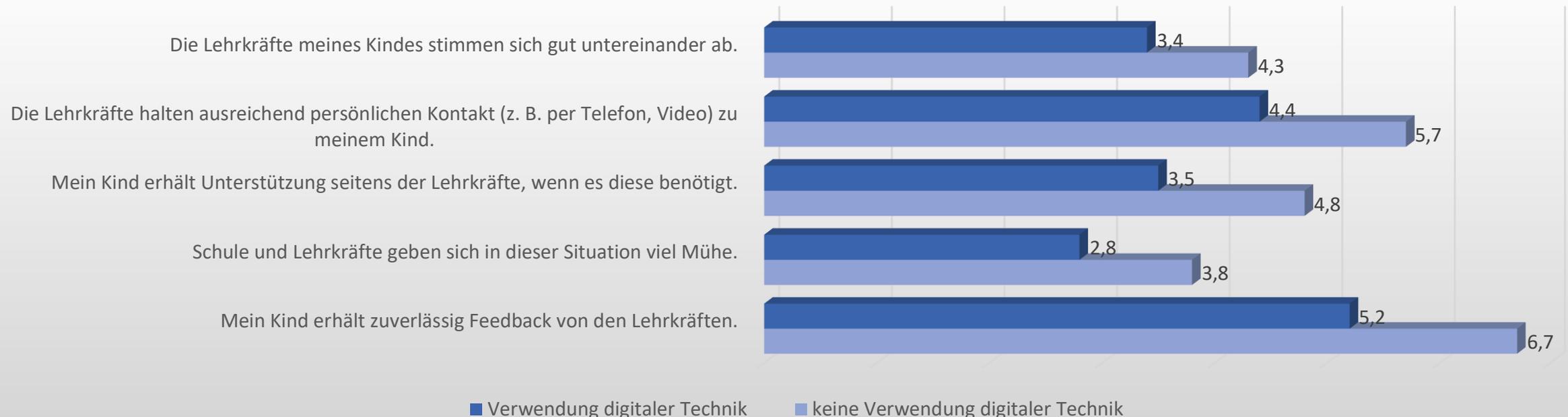
Zufriedenheit mit Home-Schooling



Digitales Lernen an der Grundschule (2/2)

- > Werden digitale Mittel genutzt, erleben die Elternhäuser das auch im Detail positiv
- > Bei allen Items zur häuslichen Lernsituation und zum Verhalten der Lehrkräfte fallen die Angaben für nicht digitales Lernen negativer aus
- > Bei einigen Items sogar erheblich. Dabei handelt es sich insbesondere um kommunikative Aspekte

Mittelwerte Zustimmung geteilt nach Verwendung/nicht Verwendung digitaler Technik





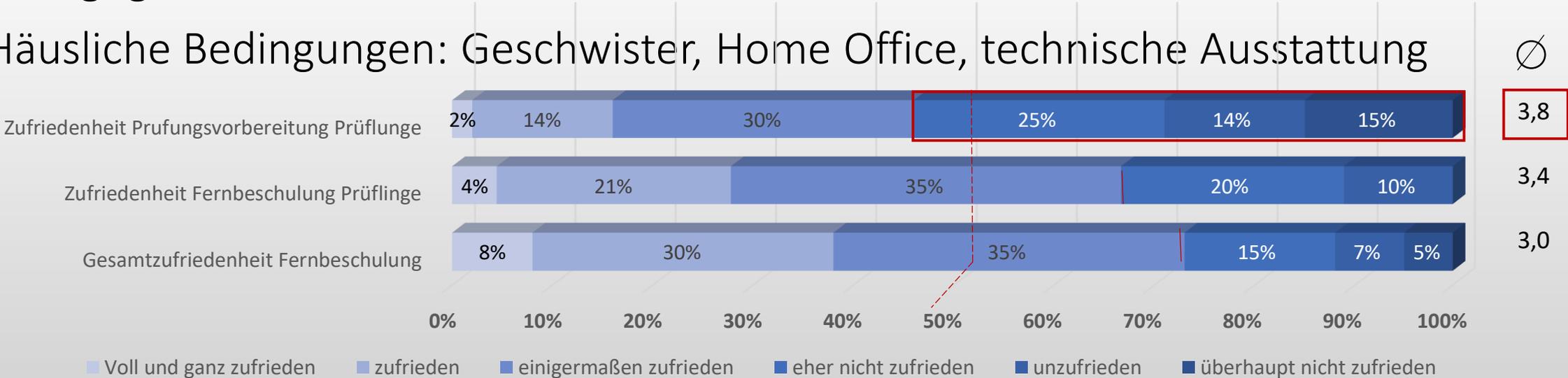
Prüfungsvorbereitung

Detaillierte Auswertung der Zufriedenheit



Prüfungsvorbereitung auf ESA und MSA (1/2)

- > Über die Hälfte (54%) der Eltern ist mit der Vorbereitung ihrer Kinder auf ESA und MSA zumindest „eher nicht zufrieden“ (Durchschnittswert = 3,8)
- > Folgende wesentliche Kritikpunkte lassen sich aus den offenen Nennungen extrahieren:
- > Arbeitsmaterial: Qualität, Struktur, Klarheit, Zielgerichtetheit und Umfang
- > Betreuung: wenig oder (kein!) Kontakt, Feedback, Beantwortung von Fragen
- > Pädagogik & Didaktik: Eltern und Arbeitszettel ersetzen keine Lehrkräfte
- > Häusliche Bedingungen: Geschwister, Home Office, technische Ausstattung





Prüfungsvorbereitung auf ESA und MSA (2/2)

> Nachfolgende Tabelle beschreibt, inwiefern Prüflinge zum ESA/MSA gegenüber Abiturient/innen benachteiligt sind, obwohl sie sich länger zu Hause und selbstständig vorbereiten müssen (Darstellung der Mittelwerte ausgewählter Items)

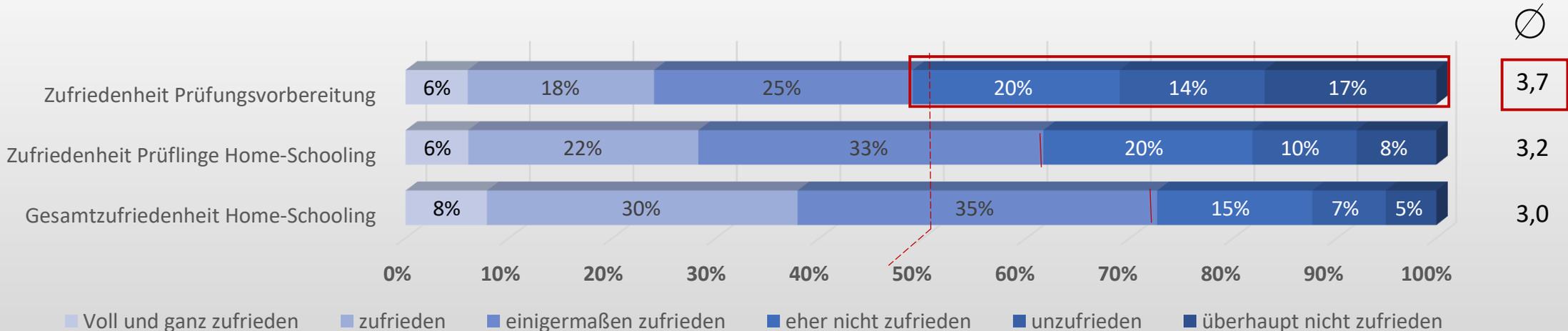
Item	Abitur	ESA/MSA	Differenz
Mein Kind erledigt im Wesentlichen alle ihm gestellten Aufgaben selbstständig.	2,5	4,1	1,6
Ich fühle mich mit der Beschulung zu Hause überfordert.	7,3	5,4	-1,9
Mein Kind fühlt sich in der jetzigen Situation überfordert.	5,6	5,1	-0,5
Es fällt meinem Kind schwer, sich zu motivieren.	5,2	4,5	-0,7
Ich mache mir Sorgen darüber, ob mein Kind auch genug lernt.	5,9	4,7	-1,2
Ich muss mein Kind mehr als normalerweise unterstützen.	7,3	4,9	-2,4

> Erschwerend kommt hinzu, dass Lücken – wodurch auf immer sie entstanden sein mögen – nun ungleich schwieriger geschlossen werden können



Prüfungsvorbereitung auf das Abitur (1/2)

- > Die Hälfte (52%) der Eltern ist mit der Vorbereitung ihrer Kinder auf das Abitur zumindest „eher nicht zufrieden“ (Durchschnittswert = 3,7)
 - Eltern der Stadtteilschulen äußern sich deutlich kritischer zur Abiturvorbereitung (67% zumindest „eher nicht zufrieden“, Durchschnittswert=4,2). Allerdings ist die geringe Fallzahl zu beachten (N=104)
- > Damit sind die Eltern mit der Prüfungsvorbereitung deutlich weniger zufrieden als mit der Fernbeschlulung insgesamt.



Prüfungsvorbereitung auf das Abitur (2/2)

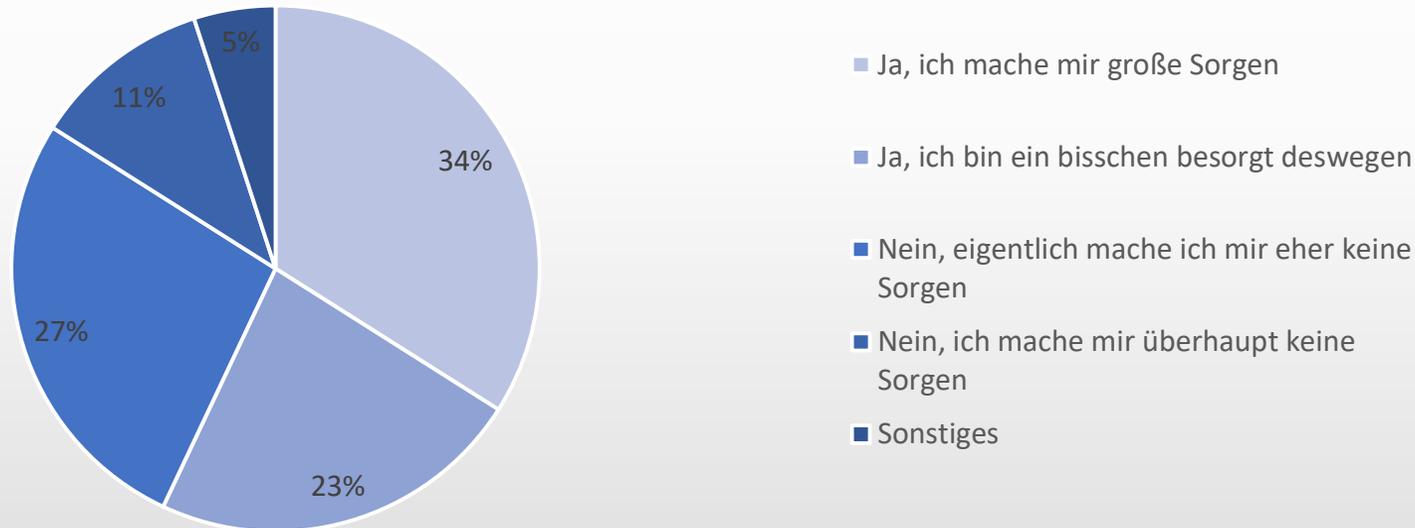
- > So geben auch nur noch 50% der Eltern von Prüflingen an, dass ihre Kinder im „Wesentlichen regelmäßig und zuverlässig Unterrichtsmaterialien/Arbeitsaufträge von der Schule für die Bearbeitung zu Hause“ erhalten (ggü. 80% bei der Gesamtstichprobe)
- > Gleichzeitig wird berichtet, dass die Oberstufenschülerinnen und -schüler an den Stadtteilschulen mehr arbeiten als in normalen Schulzeiten (50% ggü. 28% bei der Gesamtstichprobe)
- > Aus den offenen Nennungen lässt sich extrahieren, dass Gymnasialeltern leistungsbereiter Kinder erwarten, dass ihre Kinder eine selbstständige Prüfungsvorbereitung leisten können.
- > Gleichwohl gelten ähnliche Kritikpunkte wie beim ESA/MSA



Ansteckungsgefahr durch die Prüfungssituation

> 57% der Eltern von Prüflingen zum ESA/MSA/ Abitur machen sich Sorgen wegen einer durch die Prüfungssituation bedingten Ansteckungsgefahr

Ansteckungsbesorgnis



> Auch wird in den offenen Nennungen deutlich, dass Schülerinnen und Schüler durch die Corona-Krise psychisch belastet sind



Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

Stellschrauben zur Verbesserung und Handlungsfelder

Die wirksamsten Stellschrauben zur Verbesserung des Fernbeschulung

- > Um diese herauszufinden, wurde eine Faktoranalyse unter Einschluss aller Items (listenweiser Fallausschluss, dadurch N=11839) mit anschließender Regression mit den vier resultierenden Faktoren als Regressoren und dem Item „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Lernen zu Hause?“ als abhängiger Variable durchgeführt.
- > Dadurch wird eine gute Varianzaufklärung erreicht (korrigiertes $R^2 = 0.392$)
- > Demnach haben „Erlebte persönliche Überforderung und Sorgen“ den deutlichsten Einfluss auf die Zufriedenheit mit dem Lernen zu Hause (36% der aufgeklärten Varianz). „Erlebtes Engagement und Unterstützung durch Schule und Lehrkräfte“ haben einen ebenfalls sehr hohen Einfluss (28%). Auch die „Erlebte Eigenständigkeit und Motivation des Kindes“ (23%) sind recht bedeutsam für die Gesamtzufriedenheit.
- > Einen geringeren – jedoch ebenfalls signifikanten – Anteil hat „Fehlende Aufgeschlossenheit & Kompetenz hinsichtlich digitaler Methoden“ (13%).

Die vier Faktoren

F1: Erlebtes Engagement und Unterstützung durch Schule und Lehrkräfte



Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

- > Die Lehrkräfte meines Kindes stimmen sich gut untereinander ab.
- > Mein Kind erhält zuverlässig Feedback von den Lehrkräften.
- > Mein Kind erhält Unterstützung seitens der Lehrkräfte, wenn es diese benötigt.
- > Die Lehrkräfte halten ausreichend persönlichen Kontakt (z. B. per Telefon, Video) zu meinem Kind.
- > Schule und Lehrkräfte geben sich in dieser Situation viel Mühe.
- > Die Arbeitsaufträge sind für mein Kind übersichtlich und verständlich.
- > Uns ist klar, auf welchen Leistungen die Noten am Ende des Schuljahres basieren werden.

Die vier Faktoren

F2: Erlebte persönliche Überforderung und Sorgen



- > Ich befürchte, dass das Lernen zu Hause mit der Zeit problematischer werden wird.
- > Ich mache mir Sorgen darüber, ob mein Kind auch genug lernt.
- > Wegen der besonderen Situation machen wir uns Sorgen über die Gerechtigkeit der Noten am Ende dieses Schuljahres.
- > Ich fühle mich mit der Beschulung zu Hause überfordert.
- > Mein Kind fühlt sich in der jetzigen Situation überfordert.
- > Es fällt meinem Kind schwer, sich zu motivieren.

Die vier Faktoren

F3: Fehlende Aufgeschlossenheit & Kompetenz hinsichtlich digitaler Methoden



Freie und Hansestadt Hamburg
Elternkammer

- > Die Verwendung der geforderten Technik macht uns Probleme.
- > Wir verfügen über ausreichend technische Geräte für das Lernen zu Hause.
- > Ich sehe im Einsatz digitaler Techniken auch für die Zukunft eine Chance.
- > Ich habe Bedenken wegen des Datenschutzes.
- > Aufgrund technischer Probleme seitens der Schule/der Lehrkraft kommt es zu Schwierigkeiten.

Die vier Faktoren

F4: Erlebte Eigenständigkeit und Motivation des Kindes

- > Mein Kind erledigt im Wesentlichen alle ihm gestellten Aufgaben selbstständig.
- > Die Mitschüler und Mitschülerinnen helfen sich gegenseitig.
- > Ich muss mein Kind mehr als normalerweise unterstützen.
- > Mein Kind arbeitet konsequent in allen Fächern.

Ergebnisse der Regression der vier Faktoren

Faktor	Name	Standardisierte Koeffizienten	Anteil aufgeklärter Varianz
F1	Erlebtes Engagement und Unterstützung durch Schule und Lehrkräfte	,337	28%
F2	Erlebte persönliche Überforderung und Sorgen	-,424	36%
F3	Fehlende Aufgeschlossenheit & Kompetenz hinsichtlich digitaler Methoden	-,160	13%
F4	Erlebte Eigenständigkeit und Motivation des Kindes	,272	23%

Die wirksamsten Stellschrauben zur Verbesserung des Vorbemerkung

- > Obwohl sich Handlungsfelder und Herausforderungen ergeben haben, hat sich auch gezeigt, dass Fernbeschulung-Strukturen zum Teil sehr gut arbeiten
- > Sollte die Fernbeschulung noch länger andauern, gilt es diese zu bewahren, damit die aufgrund gesundheitlichen Gründen nur eingeschränkt arbeiten könnende Präsenzschule nicht noch mehr belastet wird

Die wirksamsten Stellschrauben zur Verbesserung der Fernbeschulung

- > Maßnahmen zur Steigerung der Zufriedenheit sollten insbesondere beim „Erlebten Engagement und der Unterstützung durch Schule und Lehrkräfte“ ansetzen
 - Dies ist für die gefundenen Ergebnisse an den Stadtteilschulen schmerzhaft, da die Lehrkräfte hier gegenüber den Gymnasien bereits als engagierter und kommunikativer wahrgenommen werden.
 - Trotzdem gilt es, die Schülerinnen und Schülern auch noch mehr persönlich zu unterstützen.
- > Sorgen und Zweifel (Faktoren 2 und 4) lassen sich weniger direkt beeinflussen.
 - Ausnahmen sind hier klarere Kommunikation über Leistungsrückmeldungen und Noten am Ende des Schuljahres (dies gilt insbesondere für die Prüfungsjahrgänge)
 - Auch hier zeigt sich, dass die Situation an den Stadtteilschulen schwieriger zu beeinflussen sind, da die Items der Faktoren 2 und 4 hier häufig negativ-problematischere Zustimmungswerte erreichen als an Gymnasien.
- > Maßnahmen zur Steigerung der Aufgeschlossenheit und Kompetenz hinsichtlich digitaler Methoden generell haben hingegen einen voraussichtlich nur schwachen Effekt.
 - Ausgenommen davon wären Maßnahmen zur Steigerung des Einsatzes digitaler Techniken an den Grundschulen, die ausschließlich analog arbeiten.

- > Menge des Arbeitsmaterials kritisch hinterfragen. Hier scheinen die Schüler/innen tendenziell unterversorgt.
- > Einsatz digitaler Medien vorantreiben (ohne diejenigen zu vergessen, die technisch überfordert sind)
- > Belastungssituation der Elternhäuser ernst nehmen und ggf. bei der Eröffnung der Schulen berücksichtigen. Je jünger die Kinder, desto größer die Belastung der Familien durch die Heimbeschulung. Eltern müssen ihre Kinder in hohem Maße unterstützen. Hier wären auch Schicht- oder Reihum-Betrieb von Lerngruppen zur Entlastung denkbar. Dies könnte auch insofern vorteilhaft sein, weil auch kleiner Kinder den Umgang mit hygienisch vorbildlichem Verhalten schrittweise lernen.
- > Eltern scheinen wegen der Schulformempfehlung am Ende von Klasse 4 aufgrund der Fernbeschulung nicht in Sorge zu sein.

- > Es ist davon auszugehen, dass Stadtteilschüler/innen größere Lerndefizite aufgebaut haben, da sie insgesamt Schwierigkeiten mit selbstständigen Lernen haben. Eltern machen sich folgerichtig deutlich Sorgen darüber, ob ihre Kinder in dieser Zeit auch genug lernen. Insbesondere bei Stadtteilschüler/innen kann nicht davon ausgegangen werden, dass der während der Fernbeschulung behandelte Stoff als gelernt vorausgesetzt werden kann
- > Betreuung durch die Lehrkräfte ist eine wesentliche Komponente für den Erfolg der Fernbeschulung. Obwohl Stadtteilschulen hier bereits gegenüber den Gymnasien sehr gute Arbeit leisten, gilt es die Anstrengungen zu erhöhen
 - Feedback und direkte Kontaktaufnahme durch Videokonferenzen scheinen Erfolg zu versprechen
 - Es sollte klar kommuniziert werden, worauf die Noten zum Ende des Schuljahres basieren.
 - Stadtteilschüler/innen haben ein Problem sich selbst zu motivieren. Ansprechende digitale Formate oder Online-Unterricht können zum Ausgleich dieser Defizit möglicherweise beitragen
 - Einige Aussagen lassen vermuten, dass Kinder mit spF besonders stark von den negativen Auswirkungen der Fernbeschulung in Mitleidenschaft gezogen sind.
- > Erhöhte Belastungssituation der Elternhäuser ernst nehmen und ggf. bei der Eröffnung der Schulen berücksichtigen. Es wären Schicht- oder Reihum-Betrieb von Lerngruppen denkbar.
- > Der Umfang der Aufgaben muss in Rücksprache mit den Schüler/innen adaptiert werden

- > Die Familien von Gymnasien kommen insgesamt besser mit der Situation der Fernbeschulung zurecht, da sie gelernt haben selbstständig zu arbeiten.
- > Allerdings ist die mangelnde persönliche Betreuung durch Lehrkräfte ein durchgängiger Kritikpunkt. Ein Handlungsfeld, das gut geeignet ist, die Gesamtzufriedenheit mit der Fernbeschulung zu erhöhen
- > Auch die Absprache der Lehrkräfte untereinander und die Adjustierung des Umfangs des Arbeitsmaterials wären geeignete Maßnahmen, um die Gesamtzufriedenheit zu erhöhen.
- > Eltern von Gymnasiast/innen fühlen sich insgesamt weniger belastet als die von Stadtteilschulen. Bei der Wiedereröffnung könnte erwogen werden, diese verzögert in die Schule aufzunehmen.



- > Schüler/innen, die anstreben den ESA/MSA abzulegen, leiden stark unter der aktuellen Situation und sind vom Arbeitsverhalten und aufgrund der Dauer der Fernbeschulung vor den Prüfungen gegenüber den Abiturient/innen stark benachteiligt.
- > Eine Verschiebung der Prüfungen scheint das angemessene Mittel zu sein.
- > Auch Abiturient/innen sind von der Situation belastet. Gleichwohl sind sie selbstständiger im Lernen und haben einen vergleichsweise kurzen Ausfall von Präsenzschule.
- > Bei der Hälfte der Prüflinge besteht die Sorge, sich anzustecken.
- > Auch fühlen sich Prüflinge durch diese Ausnahme-Situation psychisch belastet
- > Die Qualität der Prüfungsvorbereitung hängt stark vom Engagement der Lehrkräfte ab. Dieses gilt es zu überprüfen und (noch) zu steigern.

- > Erfreulich ist die große Aufgeschlossenheit der Familien gegenüber dem Einsatz digitaler Technik (auch für die Zukunft). Den Schub, den die Fernbeschulung digitalem Lernen versetzt hat, gilt es zukünftig zu nutzen.
- > Datenschutz und technische Barrieren bestehen bei den Befragungsteilnehmern kaum
- > Gleichwohl gilt es, diejenigen nicht zu vergessen, die aufgrund von technischer Ausstattung und Fähigkeiten ausgeschlossen oder nur erschwert Zugang zu den Bildungsangeboten haben. Dabei ist folgendes zu beachten: Es haben zwar nur 18% die über Probleme bei der Verwendung der geforderten Technik berichtet – aber: Familien, die nicht Online sind, haben wir mit dieser Untersuchung nicht erreicht.
- > Aus den offenen Nennungen wird ersichtlich, dass Eltern sich eine vermehrte Nutzung innovativer digitaler Unterrichtsmöglichkeiten wünschen.
- > Grundschulen/Lehrkräfte an Grundschulen, die zur Zeit keine digitale Technik nutzen, sollte dies nahegelegt werden.